



Aktuelle Entwicklungen im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

Juli 2026

Zusammenfassung

Das Interview befasst sich mit einer Stellungnahme von Raymond Greene, Direktor des American Institute in Taiwan (AIT) und hochrangiger US-Diplomat, auf einem Forum der Drohnenindustrie in Taipeh; Taiwans Kritik an Chinas „Gesetz zur Förderung der nationalen Einheit“; Hinweis auf die geplanten Gespräche zwischen Tokio und Manila hinsichtlich der Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) östlich Taiwans; Hinweis auf die Veröffentlichung des britischen Verteidigungsministeriums hinsichtlich der „Gemeinsamen Erklärung der AUKUS-Verteidigungsminister“ nebst weiterer Entwicklung; Xi Jinpings Entlassung hochrangiger Beamten und Militärs; Verteidigungsbudget der USA und der VR China; Bewertung des Auswärtigen Amtes zu den bilateralen Beziehung Deutschland-Myanmar; Staatsbesuch von Myanmars Präsident Min Aung Hlaing in der VR China. Bemerkenswert auch die Erklärung von Taiwans Vizepräsidentin Hsiao Bi-khim auf dem China in the World (CITW) 2026 Summit in Taipeh hin. Mit Informationen zur weltweit größten maritimen Übung RIMPAC 2026 („Rim of the Pacific“) schließt das Interview ab.

ISPSW

Das Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung (ISPSW) ist ein privates, überparteiliches Forschungs- und Beratungsinstitut.

In einem immer komplexer werdenden internationalen Umfeld globalisierter Wirtschaftsprozesse, weltumspannender politischer, ökologischer und soziokultureller Veränderungen, die zugleich große Chancen, aber auch Risiken beinhalten, sind unternehmerische wie politische Entscheidungsträger heute mehr denn je auf den Rat hochqualifizierter Experten angewiesen.

Das ISPSW bietet verschiedene Dienstleistungen – einschließlich strategischer Analysen, Sicherheitsberatung, Executive Coaching und interkulturelles Führungstraining – an.

Die Publikationen des ISPSW umfassen ein breites Spektrum politischer, wirtschaftlicher, sicherheits- und verteidigungspolitischer Analysen sowie Themen im Bereich internationaler Beziehungen.



Interview

Thiele: Herr Dr. Roell, heute möchte ich gerne unsere Indo-Pazifik Interviewreihe fortsetzen. Ein Schwerpunkt soll auf der aktuellen Entwicklung in Taiwan liegen. Auch das AUKUS-Projekt ist von großer Bedeutung.

Raymond Greene, Direktor des American Institute in Taiwan (AIT), faktische US-Botschaft in Taipeh, und hochrangiger US-Diplomat, hatte auf einem Forum der Drohnenindustrie Taiwan aufgefordert, zur Abschreckung Chinas ein Drohnenarsenal aufzubauen. Wie hat sich Green konkret geäußert?

Roell: Dies ist keine Neuigkeit. Wir hatten dazu bereits berichtet. Die Regierung in Taipeh hatte Drohnen und andere sogenannte asymmetrische Waffensysteme bereits zur Priorität erklärt. Im Mai 2026 hatte das von der Opposition dominierte Parlament jedoch nur zwei Drittel der von Präsident Lai Ching-te geforderten zusätzlichen Verteidigungsausgaben bewilligt.

Der faktische US-Botschafter sagte: „Nichts ist wirksamer, um einen Konflikt zu verhindern, als Taiwan in ein Hornissennest aus Luft-, Oberflächen- und Unterwasserdrohnen zu verwandeln“. Er betonte, dass Drohnen nicht nur neue wirtschaftliche Chancen böten, sondern auch die Sicherheit Taiwans verbessern und so zum Frieden im gesamten Indo-Pazifik beitragen könnten.

Den US-Geldbeutel im Auge habend, sprach Greene mögliche Investitionen Taiwans in die US-amerikanische Drohnenindustrie an. Die Kooperationen zwischen den USA und Taiwan bei der Entwicklung von Drohnentechnologien könne eine stabile Produktionsbasis für die demokratischen Staaten schaffen, Risiken durch Lieferkettenunterbrechungen minimieren und die Abschreckungskapazitäten der freien Welt stärken.

Thiele: Da wir bei Taiwan sind – Taipeh verurteilte ein Gesetz der VR China zur „Nationalen Einheit“. Wie reagierte die taiwanische Regierung auf dieses Gesetz?

Roell: Die taiwanische Regierung kritisierte am 1. Juli das in China in Kraft getretene „Gesetz zur Förderung der nationalen Einheit“. Premierminister Cho Jung-tai warnte, Peking versuche mit dem Gesetz, seinen Anspruch auf Taiwan juristisch zu untermauern und die 23 Millionen Taiwanerinnen und Taiwaner der Führung der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) zu unterwerfen. Das Gesetz sieht vor, dass Handlungen oder Äußerungen, die aus Pekings Sicht der „nationalen Einheit“ schaden, weltweit strafrechtlich verfolgt werden können.

Cho sprach von einer „grenzüberschreitenden Unterdrückung“ und kündigte Gegenmaßnahmen des Kabinetts an, um die Rechte der taiwanischen Bevölkerung zu schützen. Peking toleriere nicht einmal mehr die bloße Erwähnung des offiziellen Staatsnamens „Republik China“. Gleichzeitig forderte der Premierminister alle heimischen Parteien auf, sich unmissverständlich gegen das Gesetz zu positionieren.

Auch die Festlandkommission, Taiwans zuständiges Ministerium für Beziehungen zu Peking, äußerte sich alarmiert. Ihr Vize-Vorsitzender Liang Wen-chieh betonte, die bewusst wagen Formulierungen des Gesetzes dienten als neue juristische Waffe zu Einschüchterung. Er verwies auf frühere politisch motivierte Inhaftierungen von Taiwanern in der Volksrepublik.

Die regierende Demokratischen Fortschrittspartei (DPP) rief unterdessen die internationale Gemeinschaft zur Solidarität auf. DPP-Sprecher Li Kun-cheng erklärte, das Gesetz mache die Unterstützung einer sogenannten Wiedervereinigung faktisch zur Rechtspflicht. Ziel Pekings sei es, durch die Androhung von Sanktionen einen globalen Abschreckungseffekt zu erzielen und internationale Unterstützer Taiwans mundtot zu machen.



Die taiwanische Regierung warnte auf dem Taiwan International Ocean Forum (TIOF) 2026 am 8./9. Juli in Taipeh vor einer schleichenden Veränderung des Status quo im Indo-Pazifik durch China. Inwieweit sieht sich Taiwan seitens der VR China bedroht?

Roell: Kuan Bi-ling, Vorsitzende In der taiwanischen Meereskommission, rief die demokratische Staatengemeinschaft am 8. Juli dazu auf, gemeinsam Koordinations- und Frühwarnmechanismen zu etablieren, um Pekings wachsendem Druck geeint zu begegnen. In ihrer Rede betonte sie, dass die Staaten der sogenannten Ersten Inselkette, einer strategischen Verteidigungslinie, die von Japan bis zu den Philippinen reicht, einem stetig zunehmenden Druck durch China ausgesetzt seien. Dabei handele es sich um langfristig angelegte Aktionen, die bewusst unterhalb der Schwelle einer klassischen militärischen Auseinandersetzung blieben.

Die größte Gefahr dieser „Grauzonen“-Taktik liege in der schleichenden Gewöhnung. Da der Status quo nicht durch eine einmalige militärische Aktion in kleinen, alltäglichen Schritten verschoben werde, sei es für die internationale Gemeinschaft immer schwieriger zu definieren, wann genau die Grenze überschritten sei. Ziel von Demokraten müsse es sein, durch frühzeitiges Erkennen einen „demokratischen Wellenbrecher“ gegen diese Entwicklung zu bilden.

Am diesjährigen Forum mit dem Leitthema „Maritime Resilienz“ nahmen Experten aus 16 Ländern teil, unter anderem die USA, Japan, Großbritannien und Frankreich. Im Fokus der Veranstaltung standen die Sicherheit im Indo-Pazifik, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Küstenwachen, nachhaltige Meeresnutzung und Zukunftstechnologien. Ein klares Ziel des Forums war es, dem Vorgehen und den maritimen Narrativen Chinas auf Grundlage des Völkerrechts Fakten entgegenzusetzen.

Lii Wen, stellvertretender Generalsekretär des Nationalen Sicherheitsrats (NSC), unterstrich die geopolitische Bedeutung der Region. Taiwan bilde nicht nur die Frontlinie der Ersten Inselkette, sondern die Taiwanstraße sei auch eine wichtige Lebensader für den internationalen Handel.

Thiele: Taiwans Vizepräsidentin Hsiao Bi-khim erklärte auf dem China in the World (CITW) 2026 Summit in Taipeh, die Verteidigung der Demokratie gehe „weit über die militärische Verteidigung hinaus“. Taiwan baue deshalb gesamtgesellschaftliche Schutzmechanismen gegen den Druck aus China sowie gegen sogenannte Grauzonen- und hybride Bedrohungen auf. In ihrer Eröffnungsrede nannte sie sechs zentrale Herausforderungen:

1. Chinas Einfluss im Globalen Süden;
2. Den Einsatz digitaler Plattformen und KI zur Meinungsbeeinflussung;
3. KI-gestützte Überwachung;
4. Wirtschaftlicher Druck;
5. die grenzüberschreitende Reichweite chinesischer Sicherheitsorgane sowie
6. die Bedrohung der Sicherheit Taiwans. Als aktuelles Beispiel verwies sie auf Chinas Test einer Interkontinentalrakete über dem Südpazifik.

Die bekannte US-China-Expertin Bonnie Glaser betonte, glaubwürdige Abschreckung erfordere heute umfassende gesellschaftliche Widerstandsfähigkeit. Diese entstehe nicht nur durch militärische Stärke, sondern auch in Medien, Forschungseinrichtungen, Universitäten, Wahlbehörden, Technologieunternehmen und der Zivilgesellschaft.

Damon Wilson, Präsident und CEO des National Endowment for Democracy (NED), bezeichnete Taiwan als einen wichtigen Treffpunkt der weltweiten demokratischen Gemeinschaft. Die Sicherheit Taiwans werde nicht nur von

Abschreckung und Diplomatie abhängen, sondern auch von einer stärkeren Einbindung des Landes in das globale Netzwerk.

Wie Sie wissen, lieber Herr Thiele, bin ich ein langjähriger „Freund von Abschreckung“. Ich teile deshalb die Aussagen von Bonnie Glaser und Professor Wilson.

Thiele: Taiwans Regierung hatte Japans Regierung und die Philippinen aufgefordert, bei ihren geplanten Verhandlungen über Seegrenzen die Rechte Taiwans zu respektieren. Was ist der Hintergrund?

Roell: Hintergrund sind die geplanten Gespräche zwischen Tokio und Manila hinsichtlich ihrer Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ). Diese Meeresgebiete überschneiden sich teilweise auch mit der von Taiwan beanspruchten Wirtschaftszone östlich der Insel. Taiwans Außenministerium geht jedoch davon aus, dass Japan oder die Philippinen Taiwans Rechte nicht verletzen werden. Konkrete Vorschläge zur Grenzziehung lägen bislang nicht vor. Ich gehe davon aus, dass die drei Parteien ein positives Ergebnis erzielen werden.

Thiele: Am 24. Juni kritisierten in einer gemeinsamen Stellungnahme der deutschen, britischen und französischen Vertretungsbüros in Taipeh Chinas jüngste Aktivitäten in den Gewässern vor Taiwans Ostküste. Was veranlasste das Dreier-Team zu ihrer Erklärung?

Roell: Die Erklärung erfolgte, nachdem das chinesische Verkehrsministerium eine „Sonderoperation zur Kontrolle des Seeverkehrs“ eingeleitet hatte, die gemeinsam von den Seefahrtsbehörden der Provinzen Fujian und Guangdong, dem Zentrum für maritime Sicherheit im Ostchinesischen Meer und dem Rettungsdienst des Ostchinesischen Meeres in den Gewässern östlich von Taiwan durchgeführt wurde.

Peking bezeichnete diese Operation als notwendige Reaktion auf die Ankündigung Japans und der Philippinen Verhandlungen über die Abgrenzung ihrer Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) östlich von Taiwan aufzunehmen. Die drei europäischen Vertretungen erklärten, sie seien darüber besorgt, weil derartige Schritte die Stabilität in der Region, die Freiheit der Schifffahrt und die Sicherheit des internationalen Seeverkehrs gefährden könnten.

Sie lehnten deshalb jede einseitige Veränderung des Status quo ab, vor allem, wenn sie mit Drohungen, Zwang oder Gewalt durchgesetzt werden soll. In der Erklärung heißt es, alle Rechte und Freiheiten der Schifffahrt sowie die Sicherheit von Seeleuten und Schiffen müssten geschützt und respektiert werden.

Thiele: Am 30. Mai 2026 veröffentlichte das britische Verteidigungsministerium eine „Gemeinsame Erklärung der AUKUS-Verteidigungsminister“. Welche Inhalte sind bekannt?

Roell: Richard Marles, stellvertretender australischer Premierminister und Verteidigungsminister, der US-Verteidigungsminister Pete Hegseth – Kriegsminister wie er sich bezeichnet – sowie John Healey, der damalige britische Verteidigungsminister, der am 11. Juni zurückgetreten ist, trafen sich am 30. Mai in der US-Botschaft in Singapur, und bekundeten ihr starkes Engagement für die Umsetzung der AUKUS-Partnerschaft. Im Gespräch bestätigten der stellvertretende Premierminister und die Staatssekretäre, dass wichtige Meilensteine für die Submarine Rotational Force-West (SRF-West) weiterhin erreicht werden und kündigten die Finalisierung der notwendigen Regelungen für die Gründung der SRF-West im Jahr 2027 an.

SRF-West wird U-Boot-Einsätze direkt unterstützen, indem es Wartungsoptionen und Versorgungsinfrastruktur in der Region erweitert und Australiens Einsatzbereitschaft für Besitz, Betreiben, Wartung und Regulierung einer souveränen konventionell bewaffneten, nuklearbetriebenen U-Boot-Fähigkeiten beschleunigen. Die USA haben

zwischenzeitlich die Einrichtung der Unterstützungsmodelle der US Navy (USN) für SRF-West genehmigt und werden noch in diesem Jahr mit der Rotation des ersten USN-Personals auf der HMAS Stirling beginnen.

Auch bekräftigte das Vereinigte Königreich sein Engagement für eine rotierende Präsenz als Teil der SRF-West und verwies auf die erfolgreiche U-Boot-Wartungsphase seitens der HMS Anson hin.

Thiele: Wie sieht es denn mit den geplanten Investitionen aus?

Roell: Der stellvertretende Premierminister und die Staatssekretäre bestätigten Australiens geplante Investitionen bis zu 8 Mrd. Australische Dollar (AUD) bei SRF-West für Infrastruktur und Logistikunterstützung auf der HMAS Stirling sowie Australiens Anzahlung von 3,9 Mrd. AUD für die Errichtung der neuen U-Boot-Werft in Osborne, Südaustralien und 12 Mrd. AUD für den Ausbau des Henderson Defence Precinct in der Nähe von Perth zu einer der größten maritimen Werften der südlichen Hemisphäre – einschließlich der Unterstützung der Bereitstellung von Notfall-Andock- und Depot-Wartungskapazitäten.

Begrüßt wurde auch der Ansatz zur Straffung der australischen Anschaffung von Virginia-Klasse-U-Boot (VCS) zur Vereinfachung des Lieferkettenmanagements, der Betriebs-Wartungsanforderungen sowie zur Maximierung der Kosteneffizienz. Dieser Ansatz würde es Australien ermöglichen, drei im Dienst befindliche VCS-Varianten zu erwerben.

Thiele: Welche weiteren Fähigkeitsmerkmale sind sichtbar?

Roell: Erkennbar ist die Entwicklung modernster Nutzlasten und Unterstützungssysteme für die unbemannten Unterwasserfahrzeuge (UUVs) der AUKUS-Partner, mit der Auslieferung ab 2027. Dieses Projekt soll die Fähigkeiten der AUKUS-Partner zum Schutz kritischer nationaler Meeresbodeninfrastruktur erheblich verbessern; Bereitstellung modernster Überwachungs-, Aufklärungs- und Angriffsfähigkeiten; Logistikoperationen durchführen; und die Überlegenheit in der U-Boot- und Oberflächenbekämpfung, Minenabwehr, elektronische Kriegsführung und umkämpften Küstenmanövern zu stärken.

Thiele: Und ein weiterer Punkt die Zusammenarbeit zwischen Verteidigungshandel und Industriebasis.

Roell: Hier bestätigten der stellvertretende Premierminister und die Staatssekretäre ihre Unterstützung für eine Ausweitung der Breite des lizenzfreien AUKUS-Umfelds zwischen AUKUS-Partnern, indem sie schnelle und praktische Maßnahmen zur Eingrenzung der Liste der ausgeschlossenen Technologien ergreifen. Abschließend bekräftigte man den Wert des AUKUS Advanced Capabilities Industry Forum (ACIF) und der vertieften Zusammenarbeit entlang der trilateralen Verteidigungsindustrie.

Thiele: Xi Jinping hat ja eine Anzahl von hochrangigen Militärs „in die Wüste“ geschickt. Wie sieht das im Einzelnen aus?

Roell: Seit April 2022 wurden über 200 hochrangige Beamte und Militärs aus ihren Ämtern entlassen.

Nach Absetzung des ranghöchsten stellvertretenden Vorsitzenden der Zentralen Militärkommission (CMC), General Zhang Youxia, im Januar 2026 und des Chefs des Gemeinsamen Stabes, General Liu Zhenlin, arbeitete die CMC nur noch mit zwei aktiven Mitgliedern statt sieben – Staatspräsident Xi und General Zhang Shenmin, stellvertretender CMC-Vorsitzender und ranghöchster General nach Xi. Ende Juni 2026 entfernte China sechs weitere hochrangige militärische Persönlichkeiten aus ihren nationalen legislativen Ämtern, darunter den Leiter der CMC-Abteilung für Ausrüstungsentwicklung. Dies bedeutet, dass Xi Jinping über keinen operativ tätigen



General im Kommandozentrum verfügt. Zweifelsohne wirkt dies auf die Moral und die Kampfkraft der Volksbefreiungsarmee aus.

Hinweisen möchte ich auch noch auf die Entlassung des hochrangigen Parteikaders Ma Xingrui. Ma war Mitglied des Politbüros und gehörte damit zum inneren Führungskreis der KP. Peking hatte bereits eine laufende Untersuchung gegen ihn öffentlich gemacht. Was für ein Gesichtsverlust! Anzeichen gab es bereits Ende vergangenen Jahres, als Ma an wichtigen Sitzungen und Pflichtterminen nicht teilnahm.

Wie dem aus sei, Peking setzt den Aufbau der Streitkräfte fort. Seit 2024 wurden der VBA zwölf U-Boote, ein Flugzeugträger, zwei Kreuzer, zehn Zerstörer und sieben Fregatten zugeführt. China verfügt bereits über die weltweit größte maritime Kampfkraft mit 234 Kriegsschiffen im Vergleich mit der US Navy, und seine Schiffsbaukapazität ist etwa 230-mal größer als die der US Navy.

Thiele: Wie hoch ist das Verteidigungsbudget der USA?

Roell: Die USA reduzierten ihr Verteidigungsbudget im Jahr 2025 um 7,5 Prozent auf 954 Mrd. US-Dollar (USD). Grund: Der US-Kongress billigte nur diese Summe.

Thiele: Und Chinas Verteidigungsbudget?

Roell: Am 5. März 2026 gab China für das Jahr 2025 ein Verteidigungsbudget von 246 Mrd. USD bekannt, wovon 277 Mrd. USD über die Zentralregierung bereitgestellt wurden. Internationale Organisationen schätzen jedoch die tatsächlichen Ausgaben auf etwa 336 Mrd. USD.

Thiele: Über Myanmar wird in den Medien relativ wenig berichtet. Wie bewertet das Auswärtige Amt die bilateralen Beziehungen Deutschland und Myanmar?

Roell: Das starke entwicklungspolitische Engagement Deutschlands, das die Beziehungen zu Myanmar wesentlich getragen hatte, wurde nach der blutigen Niederschlagung von Demonstrationen durch das Militär im Jahr 1988 weitgehend eingestellt.

Mit dem Einsetzen des demokratischen Übergangsprozesse ab 2011 belebte sich das bilaterale Verhältnis, auch wurde die Entwicklungszusammenarbeit zunächst wieder aufgenommen, nach dem brutalen Vorgehen des Militärs gegen die muslimische Bevölkerungsgruppe der Rohingya 2017 jedoch erneut eingestellt. Deutschland ist 2013 in diesem Zusammenhang einem Verfahren gegen Myanmar vor dem Internationalen Strafgerichtshof beigetreten.

Die Bundesregierung hat die Machtübernahme des myanmarischen Militärs am 1. Februar 2021 entschieden verurteilt. Die unter Aufsicht des Militärs durchgeführten Wahlen im Dezember 2025 und Januar 2026 hat die Bundesregierung aufgrund des Ausschlusses großer Teile der Opposition als weder frei noch fair eingestuft. Die Bundesregierung forderte ein Ende der Gewalt, einen politischen Dialog zur Wiedereinsetzung demokratisch legitimer Institutionen sowie Freilassung aller politischen Gefangenen.

Die Bundesregierung unterstützt zudem die Vermittlungsbemühungen der ASEAN-Staaten sowie der Vereinten Nationen. Im Rahmen der Europäischen Union wurden in mehreren Runden u.a. zielgerichteten Sanktionen gegen Verantwortliche des Regimes sowie die Wirtschaftskonglomerate des Militärs beschlossen.

Angesichts der seit dem Militärputsch rapide wachsenden Not und des allgemeinen Niedergangs – nach Angaben der Vereinten Nationen lebt etwa die Hälfte der 54 Millionen Einwohner und Einwohnerinnen unter der Armutsgrenze, in vielen Regionen besteht Nahrungsmittelknappheit, die medizinische Versorgung ist in weiten



Teilen des Landes zusammengebrochen – leistet die Bundesregierung humanitäre Hilfe und unterstützt ausgewiesene Projekte u.a. im Bereich Menschenrechte, Kultur und Stabilisierung.

Thiele: Vom 15. bis 19. Juni 2026 absolvierte Myanmars Staatspräsident, General Min Aung Hlaing seinen ersten Staatsbesuch in der VR China. Wie verlief der Besuch?

Roell: Recht interessant ist die Beurteilung seitens der chinesischen Medien. Man spricht von einem neuen Kapitel der vertieften, bereichsübergreifenden und pragmatischen Zusammenarbeit zwischen den beiden Nachbarländern. Durch seinen Besuch bei der China Railway Construction Corp. Ltd. (CRCC) in Beijing und die Fahrt von der Hauptstadt nach Shanghai an Bord des Hochgeschwindigkeitszugs Fuxing konnte Myanmars Präsident Chinas Entwicklungserfolge aus erster Hand erleben, und man bekundete die starke und praktische Zusammenarbeit mit China im Infrastrukturbereich.

Unterzeichnet wurden eine Reihe von Kooperationsabkommen. Man festigte damit die traditionsreiche „Pauk-Phaw“ (Verwandschaft) zwischen Chinesen und Burmesen. Xi Jinping betonte die tiefe Freundschaft mit Myanmar. Man sei bereit, die Entwicklungserfahrungen mit dem Nachbarland zu teilen und gemeinsam große Projekte stetig voranzutreiben. Auch wolle man weiterhin gegen kriminelle Aktivitäten wie Glücksspiel, Telekommunikationsbetrug und Drogenhandel vorgehen.

Staatspräsident Min Aung Hlaing würdigte die langjährige Freundschaft mit China, man bewege sich in eine neue Phase des Aufbaus und fühle sich dem Ein-China-Prinzip verpflichtet. Sein Land freue sich, die umfassende Zusammenarbeit mit China zu stärken, gemeinsam den Myanmar-China-Wirtschaftskorridor aufzubauen und den Handel sowie Investitionen zu fördern.

Anmerkung: China nutzt natürlich Myanmar als geopolitisches Sprungbrett und folgt dabei strategischen Prinzipien. Man denkt langfristig auf den Zugang zum Indo-Pazifik und zur Verstärkung militärischer Präsenz in dieser Region.

Thiele: Die weltweit größte internationale maritime Übung RIMPAC 2026 („Rim of the Pacific“) begann am 24. Juni auf der Joint Base Pearl Harbor-Hickam auf Hawaii und dauert noch bis zum 31. Juli. Erkenntnisse zu diesem Manöver?

Roell: An der Übung nehmen 30 Nationen aus vier Kontinenten teil, 31 Überwasserschiffe, fünf U-Boote, mehr als 206 Flugzeuge und etwa 30.000 Soldaten, die auf und um die Hawaii-Inseln operieren. Vizeadmiral Jeff Jablon, Kommandeur der RIMPAC 2026 Combined Task Force und stellvertretender Kommandeur der US-Pazifikflotte, gab bei der Eröffnungspressekonferenz den Ton an: „Durch das gemeinsame Training in komplexen, realistischen Szenarien verbessern die teilnehmenden Nationen ihre Einsatzbereitschaft, schärfen ihre Kriegsfähigkeiten und stärken die Interoperabilität, die erforderlich ist, um jederzeit und überall effektiv Seite an Seite operieren zu können.“

Im Zentrum steht eine Flugzeugträgerkampfgruppe. Flugzeugträger USS Theodore Roosevelt (CVN-71) und das Flugzeugträgergeschwader 9 führen das amerikanische Kontingent an. Zur Kampfgruppe gehört auch der Lenkwaffenkreuzer USS Chosin (CG-65), Zerstörer USS Paul Hamilton (DDG-60), USS Decatur (DDG-73), USS Wayne E. Meyer (DDG-108) und USS Carl M. Levin (DDG-120). Das amphibische Angriffsschiff USS Essex (LHD-2) vervollständigt die Überwasserstreitkräfte und operiert mit Teilen der 15. Marineexpeditionseinheit. Unter Wasser nehmen die Angriffs-U-Boote USS Charlotte (SSN-766) und USS Columbia (SSN-771) teil. Bereits im März sorgte die USS Charlotte für Schlagzeilen, als sie die iranische Fregatte IRIS torpedierte und versenkte.



Angeichts steigender Spannungen in der Taiwanstraße und anhaltender Instabilität im Nahen Osten unterstreicht das größte internationale Marine-Manöver die strategische Bedeutung, die Washington der Demonstration der Koalitions-Seemacht im Pazifik beimisst.

Thiele: Herr Dr. Roell, ich danke Ihnen für unser Gespräch.



Siehe auch:

Dr. Roell, Peter: Aktuelle Entwicklungen im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Juni 2026, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2026/06/1231_Interview_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Aktuelle Entwicklungen im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Mai 2026, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2026/05/1225_Interview_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Aktuelle Entwicklungen im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, April 2026, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2026/04/1216_Interview_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: News from the Indo-Pacific

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, April 2026, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2026/03/1207_Interview_Roell_rev.pdf

Dr. Roell, Peter: News from the Indo-Pacific

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, März 2026, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2026/03/1207_Interview_Roell_rev.pdf

Dr. Roell, Peter: News from the Indo-Pacific

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Februar 2026, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2026/02/1195_Interview_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Aktuelle Entwicklungen im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Januar 2026, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2026/01/1188_Interview_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Aktuelle Entwicklungen im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Dezember 2025, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2025/12/1182_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Aktuelle Entwicklungen im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, November 2025, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2025/11/1175_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: News from the Indo-Pacific

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Oktober 2025, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2025/10/1171_Roell_Interview.pdf



Dr. Roell, Peter: Aktuelle Entwicklungen im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Oktober 2025, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2025/10/1164_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Neuere Entwicklungen im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, September 2025, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2025/09/1155_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: News from the Indo-Pacific

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Juli 2025, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2025/07/1146_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Anmerkungen zur sicherheitspolitischen Lage im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Juni 2025, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2025/06/1133_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Sicherheitspolitische Aspekte zur aktuellen Lage im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, April 2025, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2025/04/1119_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Die sicherheitspolitische Lage im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Februar 2025, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2025/02/1101_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Bedrohungspotenziale und Sicherheitspolitik im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Oktober 2024, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2024/10/1077_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Aktuelle Entwicklungen im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Juli 2024, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2024/07/1048_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Wettrüsten im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Mai 2024, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2024/05/1036_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Anmerkungen zu den Präsidentschaftswahlen in Taiwan

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Februar 2024, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2024/02/1013_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Brennpunkt Taiwan

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Oktober 2023, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2023/10/984_Roell_Interview.pdf



Dr. Roell, Peter: Indo-Pazifik: Militärpolitische Aspekte

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Juni 2023, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2023/06/946_Roell_Thiele_Interview-1.pdf

Dr. Roell, Peter: Anmerkungen zur aktuellen chinesischen Außenpolitik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, April 2023, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2023/05/924_Roell_Thiele_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Japans neue Orientierung in der Sicherheits- und Verteidigungspolitik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, März 2023, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2023/03/907_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Neue Entwicklungen im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Oktober 2022, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2022/10/877_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Kräfteressen im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Juli 2022, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2022/07/861_Roell-1.pdf

Dr. Roell, Peter: Putins Angriffskrieg gegen die Ukraine – Auswirkungen auf die indo-pazifische Region

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Mai 2022, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2022/05/836_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Russland und die Ukraine im Fokus geopolitischer Entwicklungen

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, März 2022, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2022/03/818_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Indo-Pazifik: Militärpolitische Aspekte

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Oktober 2021, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2021/10/795_Roell-1.pdf

Dr. Roell, Peter: Neue Dynamik im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, August 2021, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2021/08/784_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Brennpunkt Indo-Pazifik: Asiatische und europäische Perspektiven

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Mai 2021, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2021/05/764_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Brennpunkt Indo-Pazifik: Lagebeurteilung und Interessen der USA

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, März 2021, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2021/04/751_Roell.pdf



Dr. Roell, Peter: China and the European Union: All that glitters is not gold. Implications for Canada

in: ISPSW, Dezember 2020, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2020/12/Roell_China-and-the-EU_All-that-glitters-is-not-gold_December-2020.pdf

Dr. Roell, Peter: Innen- und außenpolitische Implikationen der US-Präsidentschaftswahlen

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, November 2020, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2020/12/731_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Im Fokus: China und die Europäische Union

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Oktober 2020, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2020/10/724_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: VR China: Politische, wirtschaftliche und militärische Auswirkungen der Corona-Krise

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: Center for Security Studies (CSS) at ETH Zurich, Mai 2020, ETH Zürich

<https://css.ethz.ch/content/specialinterest/gess/cis/center-for-securities-studies/en/services/digital-library/publications/publication.html/9863c57a-5cac-4c08-936a-ca0439563085>



Über den Autor dieses Beitrags

Seit Januar 2006 ist Dr. Peter Roell Präsident des Instituts für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung (ISPSW) in Berlin. Zuvor war er als Senior Advisor für Außen- und Sicherheitspolitik an der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der EU in Brüssel tätig. In Deutschland leitete Dr. Roell das Referat Asien-Pazifik, Lateinamerika und Afrika (Subsahara) und war an deutschen Botschaften im Nahen und Mittleren Osten sowie in Asien tätig.

Dr. Roell studierte Sinologie und Politische Wissenschaften an den Universitäten in Bonn, Taipeh und Heidelberg und promovierte an der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg.

Er ist Ancien des NATO Defense College in Rom und der Bundesakademie für Sicherheitspolitik (BAKS) in Berlin.



Interviewer

Oberst a.D. und Diplom-Kaufmann Ralph D. Thiele ist Vorsitzender der Politisch-Militärischen Gesellschaft e.V. (pmg), Präsident von EuroDefense (Deutschland) und CEO von StratByrd Consulting. In seiner militärischen Laufbahn war Herr Thiele in bedeutenden nationalen und internationalen, sicherheits- und militärpolitischen, planerischen und akademischen Verwendungen eingesetzt, darunter im Planungsstab des Verteidigungsministers, im Private Office des NATO-Oberbefehlshabers, als Chef des Stabes am NATO Defense College, als Kommandeur des Zentrums für Transformation und als Direktor Lehre an der Führungsakademie der Bundeswehr.

Eine Vielzahl von Publikationen, regelmäßige Vorträge in Europa, Amerika und Asien sowie eine intensive Forschungstätigkeit im Kontext deutscher, österreichischer und europäischer Sicherheitsforschung unterstreichen sein ausgeprägtes Kompetenzspektrum.

